



BERLINER BACH AKADEMIE

KÜNSTLERISCHE LEITUNG: PROF. HERIBERT BREUER

Sonntag, 9. Mai 2010, 20 Uhr, Philharmonie Kammermusiksaal

Georg Friedrich Händel

Acis and Galatea

Beautiful Haendel Opera! Galatea _ in love with Acis. Polyphemus jealously kills

Acis and Galatea transforms him into a river.

So begeistert sich ein Fan auf Youtube für diese Oper, die Georg Friedrich Händel 1718 für den Earl of Carnavon komponierte und die auf dessen Landsitz – mit Blick in den Landschaftsgarten – uraufgeführt wurde. Sie war zu Händels Lebzeiten sein größter Erfolg, leicht vorstellbar, wenn man die „Machart“ betrachtet: Denk- und dankbar knapp gehaltene Rezitative spannen die Hörer nicht lang auf die Folter, sondern lassen sie geradezu den Atem anhalten angesichts der Phantasiefülle, mit welcher Händel auf ihre empfindsamen Herzen einstürmt. Eine herrliche Melodie jagt die nächste, ein beglückender Einfall den anderen.

Händels Instrumentierung illustriert die Szene: (Hirten)-Oboen spielen, die Flöte imitiert das Vogelzwitschern und sie lässt den Zuhörer lächeln, wenn der ungeschlachte Polyphem beim Liebeswerben von der winzigen Blockflöte begleitet wird. Kein Wunder, dass Galatea den Zyklopen verschmäht.

Ihre geradezu blinde Liebe wird Acis und Galatea zum Verhängnis: Rasend vor Zorn und Eifersucht erschlägt Polyphem Acis mit einem Felsen. Doch Galatea macht Acis' Seele unsterblich, indem sie ihn in einen Fluss verwandelt. Ihre zauberhafte Arie *Heart, thou seat of soft delight* zählt zu den Höhepunkten des Werks.

Junge, spielfreudige Gesangssolisten und die Berliner Bach Akademie unter der Leitung von Heribert Breuer werden Ihnen diese kleine Oper nahe bringen.

Die Karten kosten 10 – 13 – 17 – 21 - 25 € und sind erhältlich über:

- Kasse Philharmonie, Infotelefon 030-25488132
- Ticket online 01805-4470 / www.ticketonline.com
- Konzertkassen
- Bestellformular auf www.berlinerbachakademie.de (Karten werden postalisch versandt)

Weitere Informationen: Hedwig Breuer, info@berlinerbachakademie.de,
030 - 805 1073

Hedwig Breuer
Berlin, den 28. Juni 2010